

# Didaktische Analyse

## Thema: „Erlebe DICH“ – Wahrnehmung



Projektteam:  
Raffaella Zettl  
Lisa Steiner  
Anna Fleck  
Sabine Mauerhofer  
Denise Breitegger  
Barbara Häusler

### Inhalt

Begründung des gewählten Schwerpunktes .....	2
Beitrag zur Prävention .....	2
Hintergrundwissen .....	2
Sensibilisierung der Sinne .....	3
Mit allen Sinnen genießen .....	4
Ich sehe was .....	4
Ich höre was .....	4
Ich rieche was .....	4
Ich schmecke was .....	4
Ich fühle was .....	4
Beschreibung der methodischen Zugänge .....	5
Durchführung des Projektes .....	5
Zielsetzung .....	6
Grobziele: .....	6
Selbstkompetenz: .....	6
Sachkompetenz: .....	6
Feinziele .....	7
Quellen .....	7

## Begründung des gewählten Schwerpunktes

Das Ziel der Kindergartenerziehung ist es, den Kindern das Leben differenzierter näher zu bringen. Die Sensibilisierung der Wahrnehmung ist dafür ein wesentlicher Bestandteil, welcher oft unterschätzt wird.

Unser Organismus benötigt ständig neue Reize. Er wird durch Gebrauch erhalten und entwickelt, er verkümmert durch Untätigkeit. Wahrnehmung ist auch die Grundlage der Persönlichkeitsentwicklung und führt zu erhöhtem Lebensgenuss. Außerdem ist es uns ein Anliegen, PädagogInnen Anregungen zu verschaffen wie man Wahrnehmung in lustige Spiele verpacken kann und so in den Alltag einfließen lassen kann.

Eine sensibilisierte Wahrnehmung kann Kindern auch erhöhte Sicherheit bieten: Ein herannahendes Auto muss das Kind **hören** und **sehen** und richtig darauf reagieren können. Es sollen verschiedene Zugänge vorgestellt werden, um die Wahrnehmung zu fördern und somit die Wahrscheinlichkeit von Unfällen im Alltag zu reduzieren.

## Beitrag zur Prävention

Es erscheint zunächst, dass man Kinder vor schwierigen und herausfordernde Situationen schützen und zurückhalten sollte, doch diese Erfahrungen im Bereich der Wahrnehmung und die Auseinandersetzung damit kann dem Kind helfen sicher durch das Leben zu gehen. Kinder müssen vieles ausprobieren, um Erkenntnisse zu machen.

Die Wahrnehmung ist daher die Grundlage, seinen Körper besser einschätzen zu können und somit auch in riskanten Situationen richtig und erfolgreich einsetzen zu können. Eine ebenso wichtige Rolle spielt auch die Art und Weise, wie wir Sinneseindrücke aufnehmen, diese ist die Grundlage für die Reizaufnahme und beeinflusst unser Denken, Fühlen und Handeln. Dabei steht für uns vor allem die Förderung der Reaktions- und Koordinationsfähigkeit im Vordergrund. Da aus unserer Sichtweise die Ausbildung dieser Fähigkeit für die Vermeidung von Unfällen ausschlaggebend sein kann.

Entspannungsübungen bilden die Grundlage für die Selbstwahrnehmung und das Entwickeln von Körpergefühl und Körperbewusstsein. Der Bezug zum eigenen Körper bestärkt das Selbstbild und hat einen fördernden Einfluss auf die gesamte Entwicklung der Kinder.

## Hintergrundwissen

Wahrnehmung bedeutet das Aufnehmen von Reizen aus der Umwelt über die verschiedenen Sinneskanälen und die Verarbeitung im Gehirn. Wird die Wahrnehmung von Kindern bereits im frühen Alter gefördert, gehen sie sicherer durchs Leben. Will ein Kind zum Beispiel über die Straße gehen und hat eine Einschränkung des Gehörs, wird es das herannahende Auto nicht hören. Das Kind lernt über seine Sinneswahrnehmung und Bewegung seine Umwelt kennen. Es muss Dinge sehen, hören, riechen, schmecken und sich bewegen, um

Informationen über sich und seine Umwelt zu erhalten. Seine kognitive Entwicklung (die Entwicklung der Wahrnehmung) hängt maßgeblich von seinen sensomotorischen (Empfindungs- und Bewegungs-) Erfahrungen ab. Die Basissinne sind schon vor der Geburt im Mutterleib entwickelt. Auf diesen baut die Weiterentwicklung des Kindes auf und sie sind für die frühkindliche Entwicklung besonders wichtig.

Sinneswahrnehmung ist nur selten auf ein Sinnessystem beschränkt, denn es braucht das Zusammenwirken aller Sinnessysteme.

Immer mehr Kinder leiden heute an Wahrnehmungsstörungen. Dazu trägt nicht zuletzt unser immer stärker durch Medien beeinflusster, oft „bewegungsloser“ Alltag bei. Doch nicht nur Augen und Ohren, sondern auch andere Sinne wie der Tastsinn wollen gefördert werden. Kinder mit einer Wahrnehmungsschwäche brauchen eine besonders intensive Sinnesschulung, doch auch für gesund entwickelte Kinder ist die Förderung ihrer Wahrnehmung sinnvoll.

Kinder haben Spaß am Einsatz all ihrer Sinne, sie möchten durch „sinnvolles Handeln“, also durch Handeln mit möglichst vielen Sinnen, die Welt erforschen. Sinnliche Erlebnisse steigern die Vernetzung von Nervenzellen im Gehirn (Synapsenbildung). Um Gefahren richtig einschätzen zu können, brauchen Kinder unmittelbare sinnliche Erfahrungen, die oft viel nachhaltiger wirken als Belehrungen und Ermahnungen durch die Erwachsenen. Wird einem Kind z.B. verboten den Kaktus anzugreifen, dann wird das Kind kaum begreifen, warum es das nicht darf. Erst das Greifen und die Schmerzempfindung helfen ihm zu verstehen, dass diese Pflanze stachelig ist und, dass das auf der Haut schmerzt. Heutigen Kindern stehen kaum noch Spiel- und Bewegungsräume zur Verfügung. Der wachsende Verkehr und Siedlungsbau drängen die Kinder ins Haus. Folglich erhalten Kinder immer weniger Gelegenheit draußen Sinneserfahrungen zu sammeln und sich auszutoben. Eine wahrscheinliche Folge ist die Abstumpfung körpernaher Sinne, denn alle Sinnesorgane brauchen Anregung um zu funktionieren.

## **Sensibilisierung der Sinne**

In der Entwicklung des heranwachsenden jungen Menschen hat die Bewegung eine zentrale Bedeutung. Sie ist die Voraussetzung für die Ausbildung der Motorik und der Sinnesfunktion, die uns die Orientierung in der Umwelt ermöglichen. Eine ebenso wichtige Rolle spielt auch die Art und Weise, wie wir Sinneseindrücke aufnehmen. Die Wahrnehmung ist die Grundlage für jede Reizverarbeitung und beeinflusst folglich unser Denken, Fühlen und Handeln. Die Qualität der Wahrnehmung hat daher eine entscheidende Bedeutung. Wir sehen es als unsere Aufgabe, den Kindern die Möglichkeit zu bieten, vor allem die Wahrnehmungsbereiche wie Hören, Sehen, Tasten, Riechen und Schmecken erweitern zu können. So sollen die Kinder auf spielerische Art und Weise die von uns erarbeiteten Kompetenzen erwerben und die Wichtigkeit dieser Sensibilisierung spüren.

## Mit allen Sinnen genießen

„Nichts ist im Verstand, was vorher nicht in den Sinnen war“ – John Locke

Der Zeitdruck, der heutzutage herrscht zieht auch oft die Kinder in den Bann, und so wäre es umso wichtiger die Zeit einmal nicht im Sauseschritt vorbeiziehen zu lassen. Bleiben wir einen Augenblick stehen und öffnen die Tore der Sinne! Ein gestresster Arbeiter, der aus dem Büro eilt und zum nächsten Termin rennt, wird wahrscheinlich die wunderschönen Sonnenblumen am Straßenrand übersehen. Ein Kind wird jedoch stehen bleiben und die Blumen bewundern, wenn es bereits gelernt hat, die Umwelt bewusst und mit allen Sinnen wahrzunehmen. Die Sinne helfen Kindern und Erwachsenen, den Augenblick zu erleben, zu ergreifen und zu genießen.

### Ich sehe was

Bisher wird die Sehentwicklung von Kindern nur selten bewusst gefördert, denn diese ist kaum sichtbar und wird oft „übersehen“. Dabei lernen die Kinder das Sehen genauso wie das Laufen und Sprechen und brauchen viele Anregungen, damit das Interesse geweckt wird.

### Ich höre was

Zuhören ist eine wichtige Fähigkeit, nicht nur beim Lernen in der Schule oder im Kindergarten, auch im Alltag. Nur wer konzentriert zuhört, ist in der Lage andere Menschen zu verstehen und möglicherweise auch Gefahrenquellen aus dem Weg zu gehen. Es geht aber auch darum, die Stille zu genießen oder sich auf bestimmte Laute, Klänge und Geräusche zu konzentrieren und diese differenzieren zu können.

### Ich rieche was

Düfte wirken sich umfassend auf das körperliche, geistige und seelische Wohlbefinden aus. Der Geruchssinn ist mit jenem Teil des Gehirns verknüpft, der für die Entstehung der Gefühle zuständig ist. Wichtig ist es auch, Düfte sofort wahrnehmen zu können und dessen Ursprung und Folge zuordnen zu können (z.B. Rauch → Gefahr).

### Ich schmecke was

Säuglinge und Kleinkinder verfügen über eine höhere Zahl von Geschmackszellen als Erwachsene, schmecken Eigenschaften von Nahrung viel intensiver heraus. Ernährungsgewohnheiten prägen sich in den ersten Lebensjahren jedoch stark aus, weshalb man Kindern schon früh ganz unterschiedliche Nahrungsmittel anbieten sollte. Viel zu früh werden Kinder allerdings auf Produkte der chemischen Lebensmittelindustrie geprägt (z.B. durch Aromazugaben in Eis oder durch Fertiggerichte).

### Ich fühle was

Die Haut ist das größte und neben dem Gehirn wohl das wichtigste Organ des Menschen. Berührungen reduzieren das Stresshormon Cortisol, senken die Herzfrequenz und den Blutdruck, heben die Stimmung, unterstützen die

vertrauensvolle Bindung an andere Menschen. Leider ist der Tastsinn oft deutlich unterfordert, denn die moderne, mediale Welt ist eine visuelle und damit leider auch eine recht distanzierte Welt. Kinder brauchen Zeit, Dinge zu berühren und diese dabei zu „begreifen“.

## **Beschreibung der methodischen Zugänge**

Um die Wahrnehmung der Kinder wirklich fördern zu können, ist es wichtig, den Kindern regelmäßige Möglichkeiten dafür zu bieten und Wissen über die einzelnen Sinne zu vermitteln. Dazu möchten wir das Projekt im nächsten Schuljahr in jeden Praxistag einfließen lassen. Damit die Wahrnehmungsübungen in den Alltag einfließen können, kann dies als Ritual z.B. im Morgenkreis einfließen. So wird es für die Kinder zur Gewohnheit und es gibt ihnen Sicherheit und Struktur.

## **Durchführung des Projektes**

Das Projekt wird an jedem Praxistag von den Schülerinnen unserer Gruppe durchgeführt. Das heißt, die Kinder sitzen (je nach den Gewohnheiten im jeweiligen Kindergarten) im Morgenkreis, der von der Schülerin durchgeführt wird. In der Mitte des Kreises liegt ein Tuch, darunter sind Bilder versteckt, die die Kinder noch nicht sehen können. Danach weisen wir auf diese Mitte hin und sagen den Kinder, dass sich darunter etwas befindet. Nun versuchen wir, die Neugierde der Kinder zu wecken, indem wir sie raten lassen, was sich darunter befinden könnte. Danach wird ein Kind aufgefordert, das Tuch wegzugeben. Dieses Kind darf sich wieder auf den Platz setzen und gemeinsam wird diskutiert, was diese Bilder darstellen → Sinnesorgane. Ein Bild nach dem anderen wird hochgehalten, damit es für alle Kinder gut sichtbar ist und die Kinder werden gefragt, wie dieser Sinn heißt. Die Kinder werden aufgefordert, den Sinn am eigenen Körper zu suchen und zu zeigen. Anschließend wird besprochen wie dieser Sinn funktioniert und in welchen Situationen er besonders wichtig ist. Danach erklären wir, dass man diese Sinnesorgane täglich braucht (Situationen von den Kindern aufzählen lassen) und dass ohne sie nichts möglich ist. Wir fragen die Kinder, was sie gerade erleben, fühlen und spüren würden, wenn sie kein Sinnesorgan verwenden würden – nichts. Danach sollen sie für jeden Sinn jeweils einige Beispiele nennen, was man mit diesen Sinnen erleben kann. Anschließend sagen wir den Kindern, dass wir nun in jedem Morgenkreis mit uns etwas mit diesen Sinnesorganen machen werden. Dazu haben wir auch einen Spruch, indem es um unsere Sinne geht:

### *Die fünf Sinne*

*Zwei kleine Augen sehen alles überall.*

*Zwei kleine Ohren nehmen wahr den kleinsten Schall.*

*Eine kleine Nase riecht Süßigkeiten fein.*

*Ein kleiner Mund schmeckt alles, mag es süß oder sauer sein.*

*Zwei kleine Hände fühlen heiß und kalt, hart und weich.*

*Meine fünf Sinne helfen mir jeden Tag und in jedem Bereich!*

Diesen Spruch sollen die Kinder mit uns gemeinsam aufsagen und es wir auf die jeweiligen Sinnesorgane gezeigt.

Auch diesen Spruch werden wir nun in jedem Morgenkreis als Ritual einbringen. Danach wird immer ein Wahrnehmungsspiel gespielt. Dazu haben wir eine Box mitgebracht, die wir ihnen nun zeigen und durchgeben. Jedes Kind darf die Box betrachten und danach dem nächsten Kind weitergeben. Es wird ihnen erklärt, dass nun jedes Mal im Morgenkreis ein Kind eine solche Karte aus der Box ziehen darf und, dass sich auf diesen Karten Übungen für unsere Sinne befinden.

*Auswählen des Kindes, das eine Karte ziehen darf:* Am ersten Tag wird ein Kind am Morgen ausgesucht und bei diesem Kind wird an dessen Garderobenplatz eine besonders gestaltete Wäscheklammer gesteckt. Im Morgenkreis darf dann dieses Kind eine Karte aus der Box ziehen. Am nächsten Tag wird die Wäscheklammer dann einen Garderobenplatz weitergesteckt, so dass das nächste Kind an der Reihe ist. So weiß jedes Kind gleich am Morgen, wenn es in den Kindergarten kommt, dass es heute eine Karte ziehen darf.

Auf der gezogenen Karte stehen am oberen Rand die benötigten Medien. Alle Medien, die für die Wahrnehmungsspiele gebraucht werden, befinden sich gesammelt in einem Korb. So stehen diese Medien jeden Tag zum Einsatz bereit. Gemeinsam mit dem Kind, das die Karte gezogen hat, suchen wir nun die benötigten Materialien aus dem Korb.

Anschließend erklären wir der gesamten Gruppe das Spiel und besprechen, welcher Sinn dabei benötigt wird. Danach werden, evtl. gemeinsam mit den Kindern, alle Medien bereitgestellt und alle benötigten Dinge aufgebaut. Im Anschluss daran wird das Spiel durchgeführt

## **Zielsetzung**

### **Grobziele:**

#### **Selbstkompetenz:**

Den Kindern sollte die Möglichkeit geboten werden, ihr eigenes Selbstkonzept zu entwickeln. Sie lernen ihren eigenen und auch den Körper anderer kennen. Die Kinder lernen selbstständig einzuschätzen, wann sie an ihre eigenen Grenzen stoßen. Sie erleben sich als selbstwirksam, weil sie durch verschiedene Übungen, Erfolgserlebnisse haben. Zugleich lernen sie, sicher und verantwortungsvoll durchs Leben zu gehen.

#### **Sachkompetenz:**

Durch Übungen lernen die Kinder den Körper besser zu verstehen. Die Kinder erhalten durch diese Übungen, eine Förderung der motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten und können dies dadurch besser anwenden. Durch spielerische

Übungen werden die Sinne angeregt und gefördert, damit sie intensiver erlebt werden können. Außerdem können die Kinder ihre Sinne richtig benennen.

### **Sozialkompetenz:**

Um das Thema besser vermitteln zu können, muss es die Voraussetzung sein, dass das Thema erfolgreich in die Gesellschaft der Kinder integriert wurde. Dabei spielt das Vertrauen in sich selbst sowie in das soziale Umfeld eine wichtige Rolle. Damit dies gut gelingt, müssen einige wichtige Regeln in der Gruppe bestehen. Durch das gemeinsame Erarbeiten der Regeln wird die nötige Motivation hervorgerufen.

### **Feinziele**

Die Kinder erfahren im Laufe des Projekts, wie sie mit ihrem Körper umgehen sollen bzw. was sie mit ihrem Körper alles erleben können. Sie erhalten sachrichtiges Wissen über die Sinne und auch über deren Inhalt. Außerdem sollen die Sinne der Kinder geschärft und nachhaltig beansprucht werden. So kann Gefahren im Alltag gezielt aus dem Weg gegangen werden. Ein wichtiges Ziel ist es auch, dass die Kinder über motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten über den gesamten Körper verfügen.

### **Quellen**

<http://www.balance-online.de/2011-04-kinder-sehen.html>

<http://www.elternwissen.com/erziehung-entwicklung/wahrnehmung-foerdern.html>

<http://www.ekiz-ibk.at/?p=202>

<http://www.wiefuehlsichdieweltan.de/die-bedeutung-der-sinne.html>

„Die 50 besten Wahrnehmungsspiele“

Autor: Andrea Erkert

Verlag: Don Bosco

„Die schönsten 5-Minuten-Spiele“

Autor: Petra Reinhard

Verlag: Bassermann

„Mach langsam kleiner Bär“

Autor: Brigitte Wilmes-Mielenhausen

Verlag: Herder